

Biographie Hans Brosch

1943

geboren am 7. Juli in Berlin.

1957–1960

Ausbildung in den *Zentralen Graphischen Lehrwerkstätten* in Berlin-Mitte als Chemigraf. Erste Radierungen.

1958

Selbstbildnis und frühe Ölbilder.

1959

Aktzeichnen an der Volkshochschule Berlin-Mitte.

1960

Aktzeichnen in Pankow im Kulturhaus *Erich Weinert*.

1961–1966

Studium als Bühnenbildner bei Prof. Karl v. Appen am Berliner Ensemble und an der Humboldt-

Universität Berlin).

1965

Heirat mit Christiana Kalthoff. Besuch der Ausstellung *Von Delacroix bis Picasso* in der Nationalgalerie Berlin (DDR), die bleibende Eindrücke hinterlässt.

1967

Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR, Sektion Maler / Grafiker.

Freischaffend als Maler tätig. Wohnatelier in Berlin-Pankow. Großformatige Akt- und Figurenbilder. Geburt des Sohnes Marcus. Bühnenbild und Kostüme für Brechts

Mann ist Mann am Berliner Ensemble.

1969

Beteiligung mit einem Radieryklus zu Büchners *Lenz* an der Ausstellung *Druckgraphische Zyklen zur Weltliteratur* im Alten Museum in Ost-Berlin, die kurz nach der Eröffnung geschlossen wird.

1970

Fernsehbilder und Bilder mit Pop Art-Motiven. Erste Begegnung mit dem Kunsthistoriker Klaus Werner in Berlin.

1971

Volker Küster ermöglicht einen Arbeitsaufenthalt in der Hochschule für Grafik und Buchkunst

Leipzig, bei dem eine Reihe von Lithografien entstehen.

1971/72

Klaus Werner sucht in Broschs Berliner Atelier Bilder für die Galerie Arkade aus.

1973

Werner Schmidt besucht Brosch in seinem Atelier und wählt Papierearbeiten als Ankäufe für das Dresdner Kupferstichkabinett aus, darunter einige der in Leipzig entstandenen Lithografien.

ab 1974

Atelier in Berlin-Prenzlauer Berg, Greifenhagener Straße. Versuche mit Materialien in Form von Assemblagen und Objekten. Ausstellungsbeteiligungen in der EP-Galerie von Jürgen Schweinebraden in Berlin.

1975

Teilnahme an einer *Hommage à Robert Filiou* in der EP-Galerie mit einer bemalten Schranktür und einem Flugobjekt (zerstörter Regenschirm). Bühnenbild und Kostüme zu Kleists *Prinz Friedrich von Homburg* und *Der Zerbrochne Krug* unter der Regie von Adolf Dresen

am Deutschen Theater Berlin. Einladung zur *IX. Biennale Junger Kunst* in Paris als Beitrag der

DDR. Die Beteiligung an der Ausstellung kommt gegen den Widerstand der Leitung des Verbandes Bildender Künstler zustande. Auf der Biennale findet die Präsentation

seiner Arbeiten in Abwesenheit von Brosch große Aufmerksamkeit und wird kontrovers diskutiert.

1976

Erste Einzelausstellung bei der Galerie Karsten Greve in Köln. Gezeigt werden großformatige, weißgraue Leinwände und Bemalungen von Pappen, die noch als Verpackungsmaterial erkennbar sind. Den Katalogtext schreibt Heiner Bastian. Ankäufe mehrerer Papierarbeiten durch das Kupferstichkabinett in Ost-Berlin.

1977–1979

Lebt in der Ost-Berlin, hat in der DDR jedoch keine offiziellen Ausstellungsmöglichkeiten.

In Westdeutschland folgen weitere Galerieausstellungen.

1977

Bühnenbild und Kostüme zu Kleists *Michael Kohlhaas* in einer Bearbeitung von Adolf Dresen im Deutschen Theater Berlin. Im selben Jahr entstehen Leinwandbilder wie *Schloss II*, *Brandschatz* oder *Ruine*. Zweite Ausstellung bei Karsten Greve in Köln, erneut mit einem Katalogtext von Heiner Bastian. Längerer Arbeitsaufenthalt in Basel, wo er Bühnenbild und Kostüme zu Ernst Barlachs *Der arme Vetter* (Regie: Adolf Dresen) realisiert.

1978

Serie von sechs großen Gouachen auf Papier unter dem Titel *Aeroplane*. Diptychon *Airport*. Ausstellungen in der Malmöer Galerie Nordenhake und bei Meyer-Ellinger in Frankfurt am Main.

1979

Im August unternimmt Brosch eine Studienreise nach Paris. Er bewundert Monets *Nymphéas* und Rodins Skulpturen im Musée d'Orsay. Im Anschluss an diese Reise kehrt er nicht mehr in die

DDR zurück. Seit September 1979 dann Wohnatelier im West-Berliner Bezirk Wilmersdorf.

1979–1980

In West-Berlin entstehen die Papierarbeiten-Serie *Kampfsport* und die Gouache *Fuchsbau (Bunker)*, die eine stilistische Zäsur in Broschs Werk einleiten. Ein wesentlicher Teil des von Brosch in Ost-Berlin zurückgelassenen Frühwerks wird im Herbst 1979 durch Klaus Werner, Volker Küster, Regine Reginek und Joachim Oppermann gerettet. Werner Schmidt sichert einige der zurückgelassenen frühen Papierarbeiten für das Kupferstichkabinett Dresden.

1980

erscheint in der Kunstzeitschrift *art* ein Feature über Brosch in West-Berlin und hebt die Andersheit seiner Malerei gegenüber dem, „was als DDR-Kunst hierzulande bekannt ist“, hervor.

1981

Im Rahmen einer Accrochage in der West-Berliner Galerie Georg Nothelfer stellt Brosch die großformatige Malerei *Ni / aus*, die eine neue, gestische Werkphase einleitet.

1982

Erste Einzelausstellung in der Galerie Georg Nothelfer. Für den Katalog schreibt Wolfgang Max Faust einen Text und beschreibt Broschs Arbeiten als „Reflex auf die momentane Situation der Malerei“. Großformatiges Triptychon *Gestalten von Kap Arkona*.

1983

Teilnahme an der Gruppenausstellung *Dimension IV – Neue Malerei in Deutschland* in der Neuen Nationalgalerie Berlin, im Haus der Kunst München und in der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf. Serie von teils großformatigen Leinwänden unter dem Titel

Barrikade sowie weitere großformatige Hauptwerke wie *Großes Mahl* oder *Anatomie* und Papierarbeiten wie *Sonnensegel*.

1984

Einmonatiger Sommeraufenthalt in New York, Besuche der großen Museen.

1985

Figur am Rand eines Kreises sowie weitere großformatige Arbeiten mit nun stärkerer Betonung figürlicher Elemente. Ankauf mehrerer Arbeiten durch die Sammlung der Deutschen Bank.

1986

Zweite Einzelausstellung in der Galerie Georg Nothelfer. Besuchskontakte mit Klaus Werner

in der DDR. Klaus Werner besucht auch Broschs West-Berliner Atelier.

1987

Ankauf der großformatigen Malerei *Zwei Figuren* (1983) durch die Berlinische Galerie unter Eberhard Roters. Ausstellung in der Galerie Asbaek in Kopenhagen.

Pique König und großformatige Jahreszeitenbilder.

1988

Teilnahme an der von Klaus Werner organisierten Ausstellung *Out of Order* mit frühen Arbeiten von Horst Bartnig, Ingo Kirschner, Achim Freyer, Karlheinz Schäfer, A. R. Penck, Robert Rehfeldt, Dieter Ticholke und Hans Brosch in der Ost-Berliner Selbsthilfegalerie *Rot-Grün* von Erhard Monden. Schrittweise Auflösung von Figuren in der großformatigen *Harlekine*-Serie.

1989

Den Mauerfall erlebt Brosch in West-Berlin. Intensiver Austausch mit Paul Gräb, Pfarrer der Diakonie in Bad Säckingen/Bodensee, über Kunstfragen. *Das Fest I-III*.

1990

Serie von kleineren Leinwänden unter dem Titel *Berlin Kaputt*.

1991-92

Ausstellungsbeteiligung *Arbeiten auf Papier 1945-1975* im Kölnischen Kunstverein. Anschließend Schenkung von Papierarbeiten an das Busch-Reisinger Museum der Harvard

University. Mehrere größere, „halbfigürliche“ Gemälde unter dem Titel *Straße*.

1993

Anmietung eines Ateliers im Ost-Berliner Bezirk Prenzlauer Berg. Brosch wohnt weiterhin in West-Berlin.

1994

Ankauf zweier Arbeiten aus den frühen siebziger Jahren durch Klaus Werner für die in Neugründung befindliche Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) in Leipzig.

Ein weiteres Bild aus dieser Zeit schenkt der Künstler dem Museum mit der Widmung „Für KW. Anlässlich einer ‚Rettung‘.“

1995

Erstmalige Ausstellung von Bildern Broschs im Ost-Berliner Bezirk Pankow von Bildern, die in

den siebziger Jahren dort entstanden sind (Galerie Joachim Pohl).

1997

Zweiteilige Einzelausstellung mit Arbeiten bis 1995 in der Galerie im Künstlerhof Buch der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Künste und Arbeiten von 1996 und

1997 in der Galerie im Turm in Berlin. Katalog mit einem Text von Fritz Jacobi.

Versuche, in der Landschaft zu malen.

1998

Arbeitsaufenthalt in Weeze/Kalbeck im Haus des Ehepaars Küster. Reihe von Ölbildern, die in der Landschaft gemalt wurden (*Kalbeck*-Serie und andere).

1999

Arbeitsaufenthalt in Luchfeld bei Neuruppin im Haus des Arztes Dr. Joachim Winter und seiner Familie. Malen im Freien. *Najaden*.

2001

Klaus Werner eröffnet eine Ausstellung Broschs im Heck-Art-Haus in Chemnitz mit einer spontan gehaltenen Rede über den Ost-West-Weg von Hans Brosch.

seit 2003

regelmäßige Arbeitsausflüge ins märkische Dorf Steinbeck nördlich von Berlin.

Fortgesetzte Arbeit an großformatigen Bildern. Weitere kleinere

Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträge im Inland.